



Programm für
lebenslanges
Lernen

Curriculum

„Integrative und multidimensionale
Gemeinde(neu)entwicklung“

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive

Leonardo Da Vinci – Partnership
2013 - 2015

Einleitung

Dieses Curriculum ist das Ergebnis eines zweijährigen Prozesses des Austausches und Von-einander-Lernens.

Es dient als Grundlage für die Durchführung von Kursen für Lernende in Organisationen, Unternehmen und Institutionen, die im Bereich der regionalen Entwicklung tätig sind.

Die theoretischen Einleitungen sowie die Best-Practice-Beispiele unterstützen den/die Vortragende in der Gestaltung ihrer eigenen Präsentations- bzw. Workshop-Unterlagen und in der Suche nach ReferentInnen zu den Schwerpunktthemen. Dazu ist eine Auseinandersetzung mit den Beispielen und Inhalten im Vorfeld nötig. Die Links zu den jeweiligen Beispielen, gemeinsam mit dem ReferentInnen-Katalog dienen als Vorbereitungshilfe.

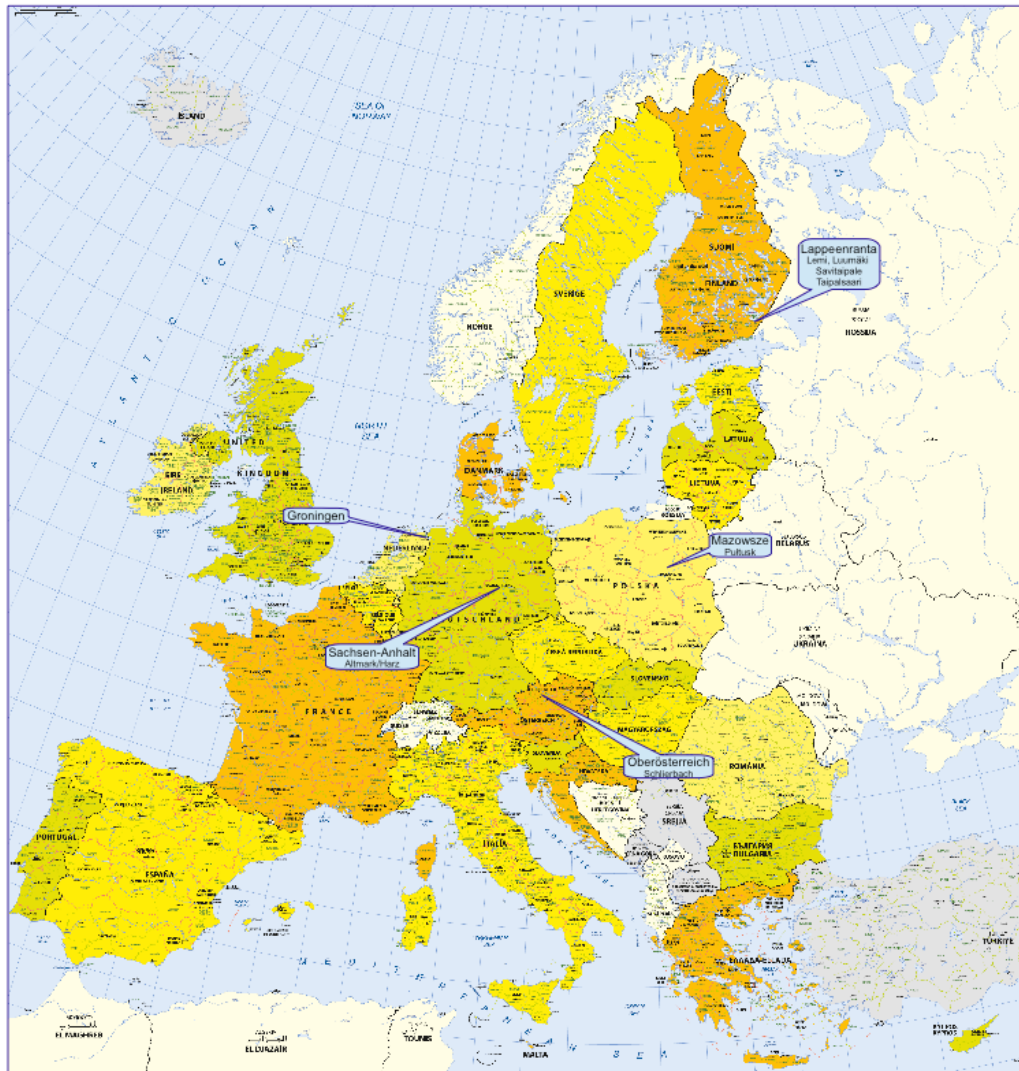
Natürlich kann dieses Curriculum nicht alle thematischen Aspekte von „Bleibeperspektiven“ abdecken – persönliche Ergänzungen der Kursverantwortlichen sind daher erwünscht!

BIEP!

Viele ländliche Regionen in Europa stehen vor denselben Problemen: Arbeitslosigkeit, abnehmende Bevölkerung sowie Verschlechterung der Infrastruktur. Menschen verlassen die Regionen weil Arbeitsplätze fehlen und die Lebensqualität sinkt, was wiederum den Verlust weiterer Angebote nach sich zieht. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, haben Regionen, bspw. gemeinsam mit Regierungen, Bildungseinrichtungen und Kirchen, (Lern-)strategien entwickelt. Ansätze, die nur auf eine Dimension des Problems fokussieren, vernachlässigen den Gesamtzusammenhang und weisen einen Mangel an Zusammenarbeit auf.

Das Projekt „Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive“ (BIEP) zielt auf einen integrativen und multidimensionalen Ansatz von Bleibe- oder Rückkehrstrategien. Die Abkürzung „BIEP“ (engl. Bleep) assoziiert zugleich den Ton einer Alarmglocke, der auf die Dringlichkeit eines neuen umfassenderen Ansatzes hinweist.

Partner



Aktualität 2014

	Deutschland (Sachsen- Anhalt)	Finnland (Region Lappeen- ranta)	Niederlande (Groningen) -2012-	Österreich (Ober- Österreich)	Polen (Region Pułtusk)
Fläche	20.450 km2	4.298 km2	2.960 km2	11.987 km2	827 km2
Einwohnerzahl	2.290.000	89.109	582.161	1.425.422 (2013)	51.395
Landkreise	11	5	23	18	7
Einwohner pro km2	116	20	250	116	62
Rentnergeneration	25%	17%	18%	17,7%	17%
Unter 20 Jährige	15%	20%	30%*	20,9%	19,8%
Arbeitslosenquote	12,3%	8,5%	12,6%	5,6%	12%

* Studenten an den Hochschulen und Universitäten bestimmen diesesBild

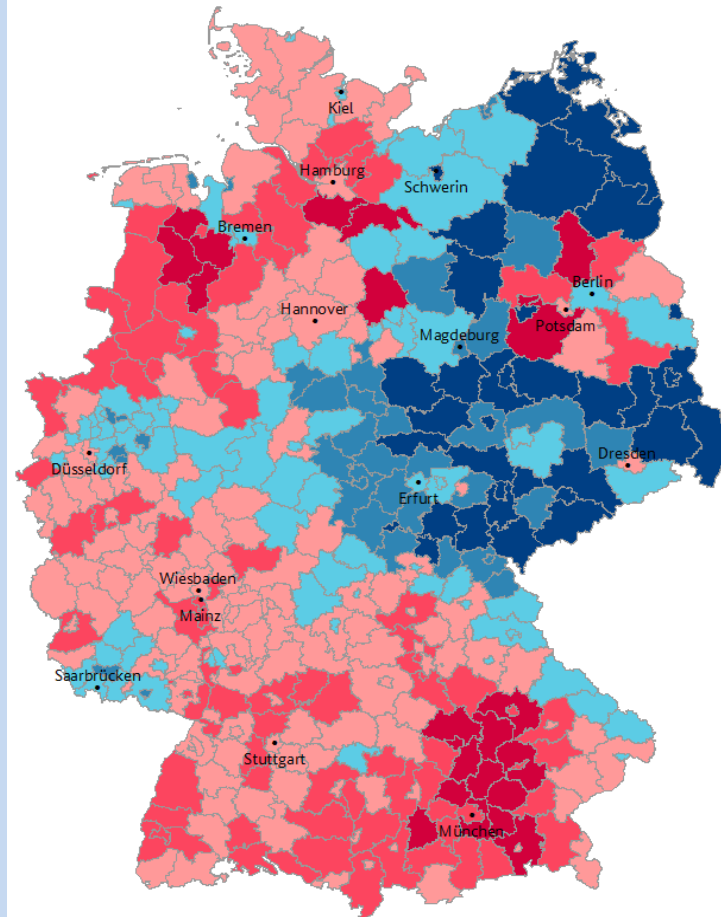


Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive - Allgemein -

Bevölkerungswachstum Deutschland

Bevölkerungswachstum nach Kreisen, 1990-2013



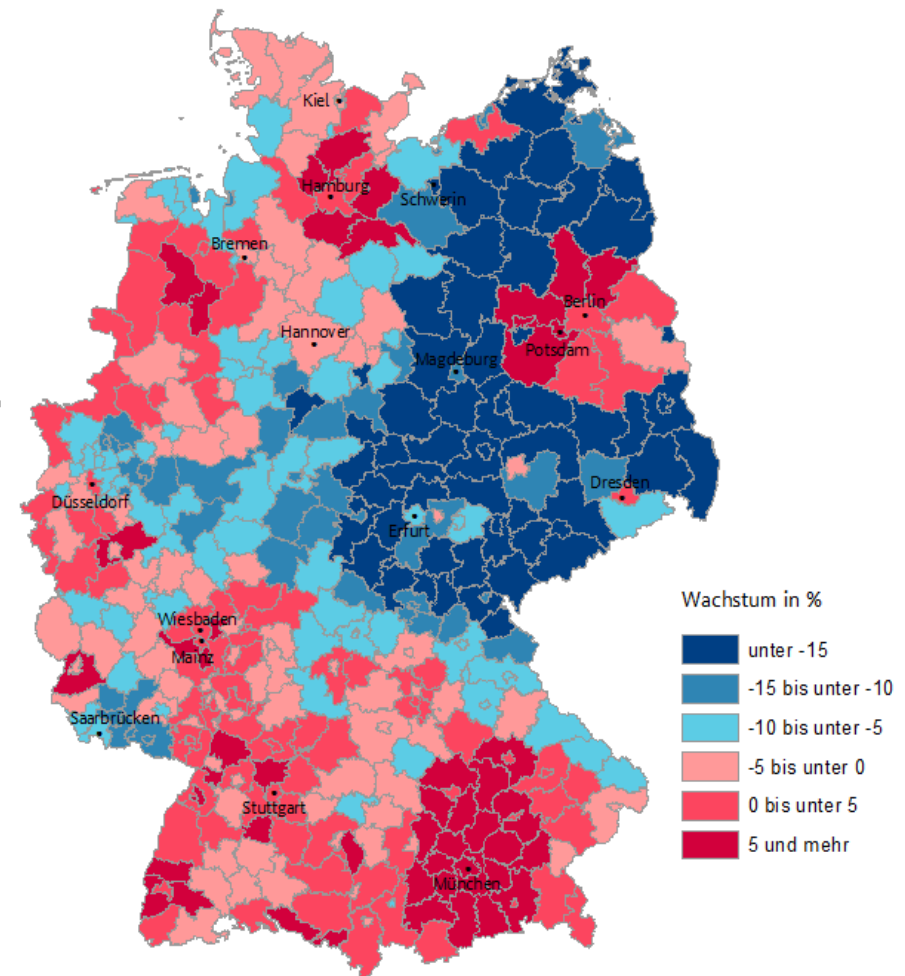
Veränderung der Bevölkerungszahl in %



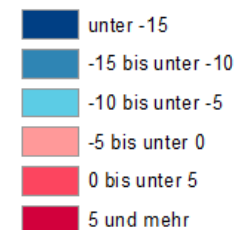
Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: BiB
Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2014)

© BiB 2015 /
demografie-portal.de

Bevölkerungswachstum nach Kreisen, 2009-2030



Wachstum in %



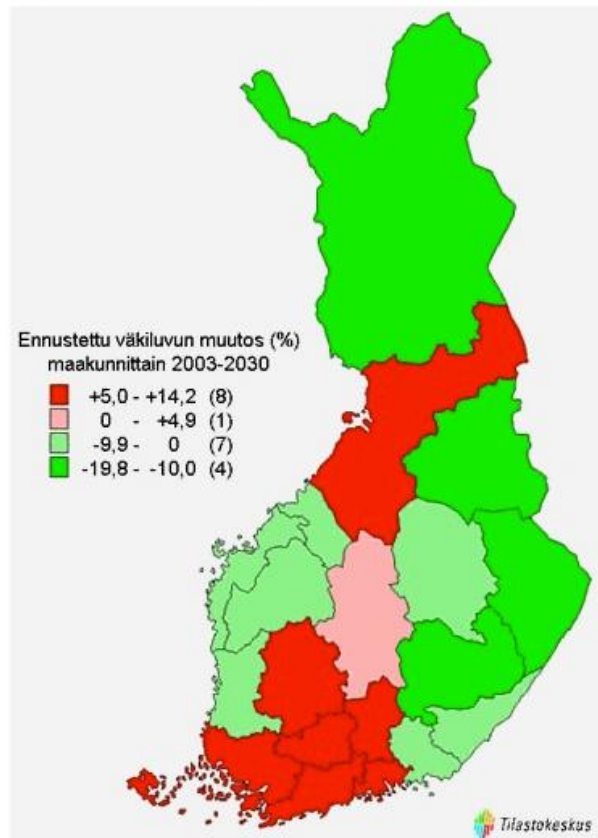
Datenquelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung; Berechnungen: BiB
Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2012)



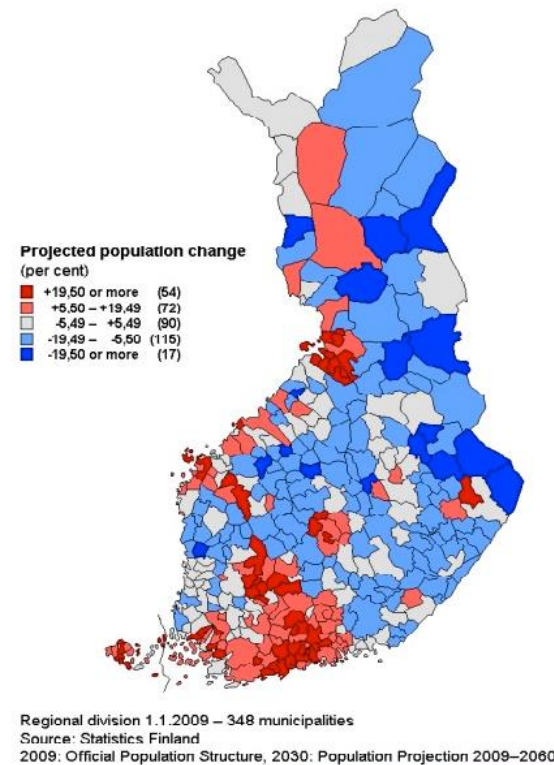
Programm für
lebenslanges
Lernen

Bevölkerungswachstum Finnland

Ennustettu väkiluvun muutos (%) maakunnittain 2003-2030

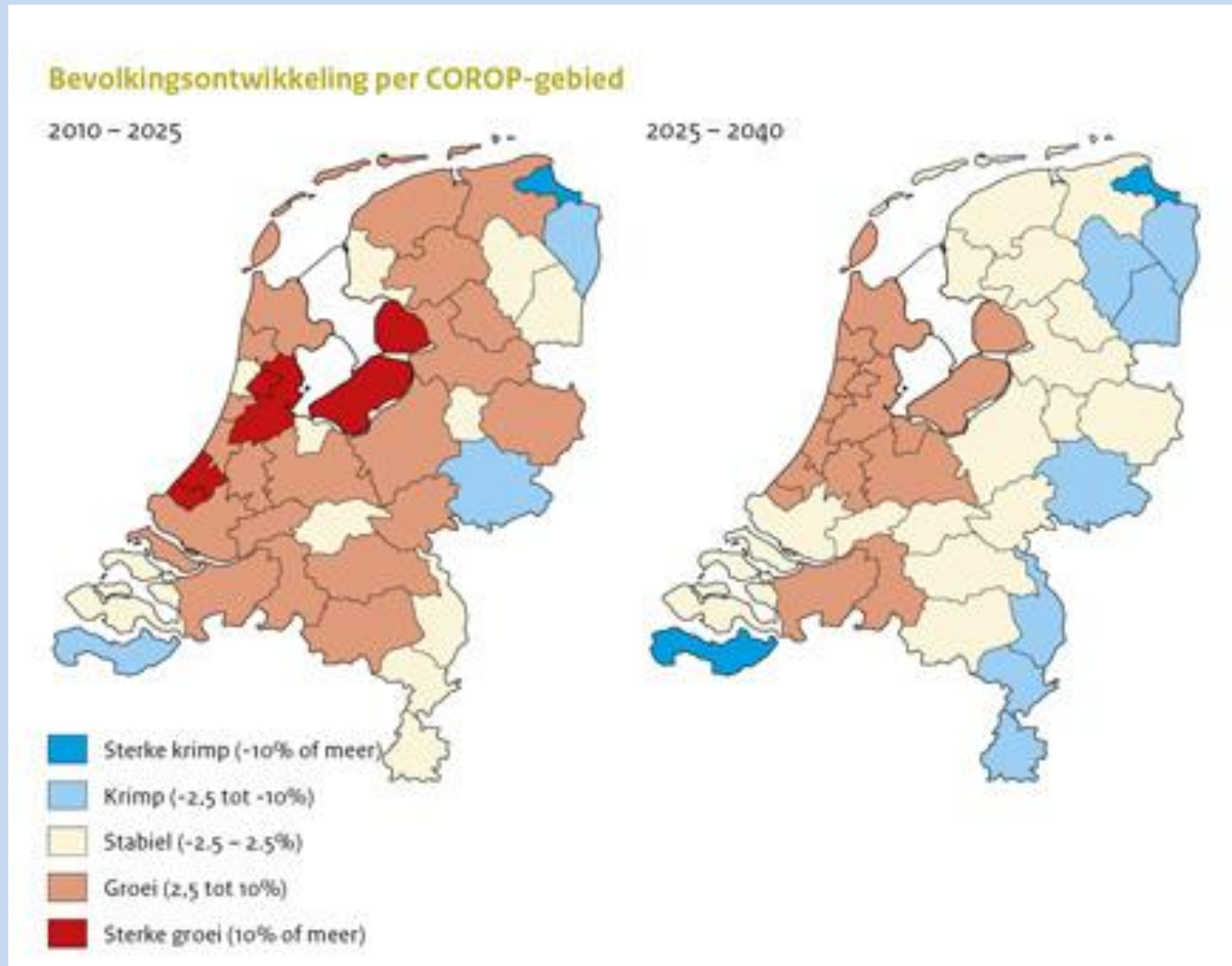


Projected population change (percentage) 2009-2030



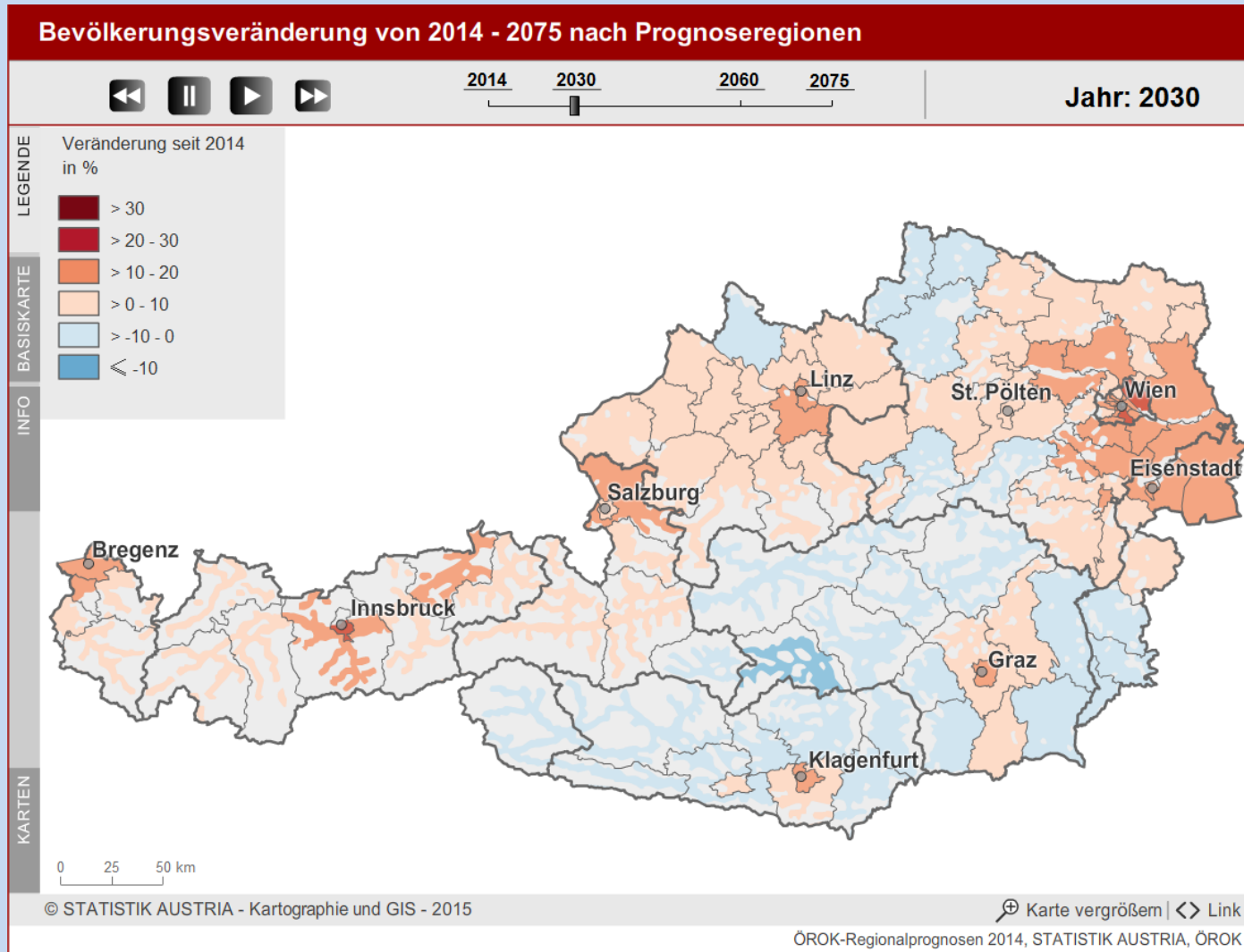
Väestöennuste / Rapo

Bevölkerungswachstum Niederlande



Quelle: <http://www.pbl.nl/nieuws/persberichten/2011/forse-bevolkingsgroei-in-de-randstad-tot-2025>

Bevölkerungswachstum Österreich



Quelle: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

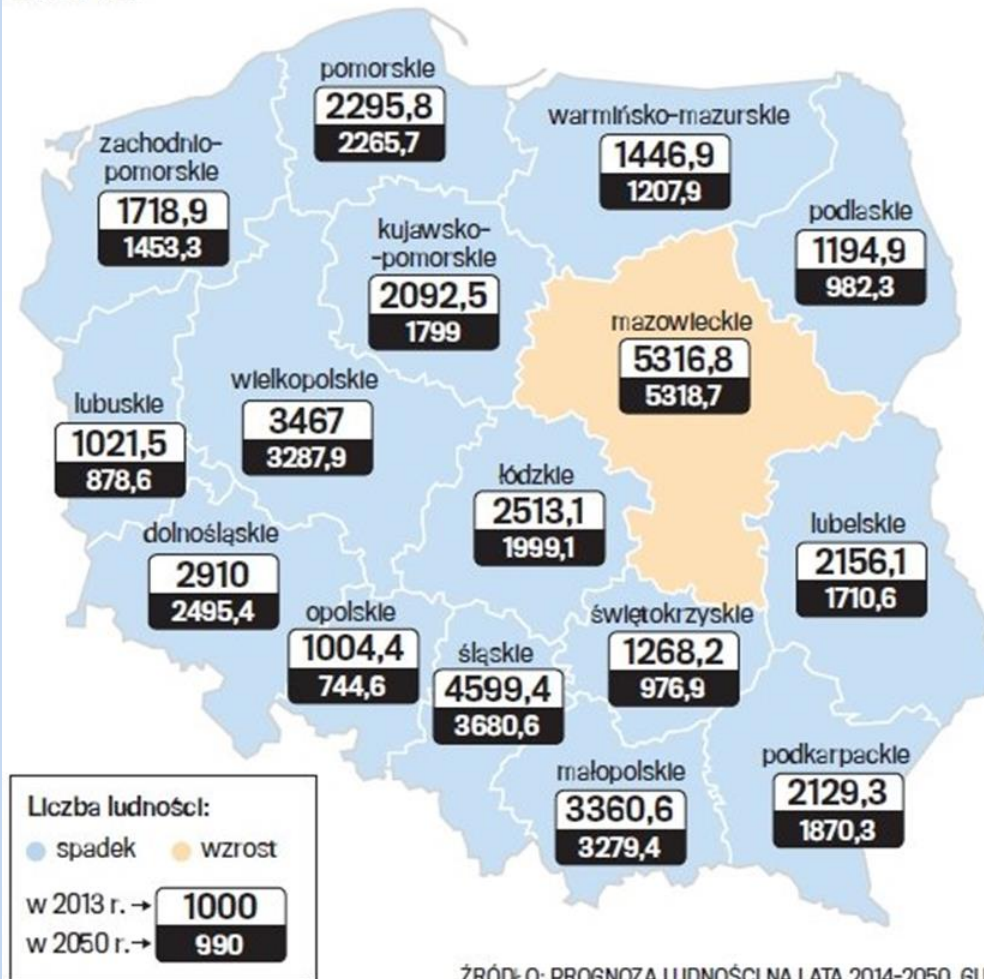


Programm für
lebenslanges
Lernen

Bevölkerungswachstum Polen

ZMIANA LICZBY LUDNOŚCI W POSZCZEGÓLNYCH REGIONACH W LATACH 2013-50

DANE W TYS.



ŹRÓDŁO: PROGNOZA LUDNOŚCI NA LATA 2014-2050, GUS



Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive - Mobilität -

Problemstellung

Der Bevölkerungswandel stellt uns vor besondere Herausforderungen. Wie lassen sich die Dienstleistungen für Einwohner garantieren, damit diese sich auch in einer sich verändernden Gesellschaft engagieren können und wollen? Garantierte Mobilität ist dafür essenziell. Der Bevölkerungswandel verursacht im absoluten Sinne keine Verkehrsberuhigung. Beispielsweise wird die Bevölkerungsabnahme in der Region Groningen-Nord im Jahr 2030 dazu führen, dass das Auto bis zu 8% weniger genutzt werden wird. Andere Faktoren werden hingegen eine 30% Zunahme verursachen. Im Resultat ergibt sich eine 22% höhere Nutzung von PKWs. Die öffentlichen Verkehrsmittel aber sind mehr und mehr unrentabel, weswegen zum Beispiel Jugendliche und andere Personen ohne Auto größere Mobilitätsprobleme haben werden. Wie können diese Probleme aufgefangen werden? Dieser Teil des Curriculums befasst sich mit Mobilitätsinitiativen, die sich auf diese Problematik richten.

Best practices Deutschland

- Pendlerportal Sachsen-Anhalt (D)

Das Pendlerportal (2006 entwickelt) ist eine internetbasierte Plattform zur Bildung von Fahrgemeinschaften unter Berufspendlern.

Ziel ist es, das Verkehrsaufkommen zu verringern, die Umwelt zu schonen und die privaten Treibstoffkosten zu reduzieren.

<http://sachsen-anhalt.pendlerportal.de/>

- Kita Mobil (D)

Eine Antwort auf den demografischen Wandel.

Die Bedienung erfolgt durch telefonische Bestellung von der Haustür aus zur Haltestelle an der Kindertagesstätte. Übergabe der Kinder, danach Rückfahrt mit der Begleitperson.

<http://www.pvgs-salzwedel.de/fahrplan/kitamobil>

- BürgerBus (D)

Bürger fahren Bürger. Ehrenamtliche Fahrer/innen ergänzen fahrplanmäßig mit dem BürgerBus das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs.

<http://www.buergerbusse-brandenburg.de/>



Best practices Finnland

- Das Mallu -Auto (FIN)

Mallu –Auto ist der erste Gesundheitsdienstleistungen (seit 2011) anbietende Kleinbus in Finnland (“Krankenschwesterdienstleistungen auf Rädern”). Er hat einen Fahrplan und eine Route im ländlichen Raum in Suedkarelien. www.eksote.fi/mallu Siehe auch [MALLU-AUTO VIDEO](#) 1min18sek.

- Breitband (FIN)

Schnelle Internet-Verbindungen zu schaffen ist lebenswichtig für die Vitalität des ländlichen Raums; insbesondere für den Öffentlichen Sektor aber auch für aktive private Einwohner und Unternehmer. Die Gemeinde Savitaipale hat beschlossen, ein 1000/100Mbits Breitband für jeden zur Verfügung zu stellen und arbeitet seit 2015 an der Umsetzung. Die Gemeinde Taipalsaari ist auch in das Projekt eingestiegen. Für die Verwirklichung des Projektes wurde eine Aktiengesellschaft gegründet.

- Aufruftaxi (FIN)

Ältere Leute können regelmäßig einen Platz im Routentaxi für Einkaufsfahrten und andere Angelegenheiten im Dorfzentrum anfordern.



Best practices Niederlande

- Ausflugsbus (NL)
Eine Alternative für ältere Menschen ohne Auto, wenn Buslinien eingestellt werden, ist der Ausflugs-Bus.
www.hetoudeambt.nl/1/187/content/oldambt/diensten/boodschappenplusbus.html
- I-age (NL)
„Bildsorge“ ist eine Alternative für Teile der persönlichen Sorge in einem Gebiet mit Bevölkerungswandel. Über einen Monitor kann die pflegende Person ggf. mehrmals am Tag sehen, wie es dem Patienten geht.
www.iageproject.eu
- Gemeindeübergreifende Schule ‘De Meerkant’ (NL)
Wenn Schulen zu wenig Kinder haben, um noch Qualität zu bieten, ist eine „Gemeindeübergreifende Schule“ an einem Zentralen Platz eine gute Alternative.
www.vdrbouwgroep.nl/bedrijfshuisvesting/bredeschool/
www.youtube.com/watch?v=ERziX_ziRA8



Best practices Österreich

- Moosdorf Macht Mobil (A)
Dorfmobil (Ruftaxi), welches von Ehrenamtlichen betrieben und von einem Verein getragen wird.
www.moosdorfmachtmobil.at
- Mobilcard Krenglbach (A)
Kombination aus Anrufsammeltaxi ("Kraxi") und E-Car-Sharing (zwei Fahrzeuge stehen zur Verfügung: "el Maxi" und "el Flitzi").
www.mobilcard.at



Best practices Polen

- 40% der polnischen Bevölkerung lebt im ländlichen Raum.
- Die Struktur der Familie ist immer noch traditionell – in den Häusern leben viele Generationen zusammen, Großeltern helfen bei der Erziehung von Kindern und Senioren werden zu Hause betreut. Daher ist derzeit hier die Situation noch eine andere als in Westeuropa.
- In Dörfern sind die Frauen-Verbände und die Kulturzentren aktiv.
- In den letzten Jahren wurden viele Buslinien still gelegt, da fast jeder auf dem Land ein eigenes Auto besitzt und die Nachfrage stark zurück gegangen war. Alternativmodelle sind aufgrund des fehlenden Bedarfs hier noch nicht entwickelt.
- Es zeigt sich allerdings, dass die Tendenzen, die der Demografische Wandel in Westeuropa mit sich bringt, auch in Polen die Gesellschaft und das Zusammenleben zunehmend verändern.
- Polen kann von den guten Beispielen für eine ökologische und nachhaltige Mobilität aus westeuropäischen Ländern lernen.





Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive - Nahversorgung -

Problemstellung

Bevölkerungswandel und öffentliche Finanznot, Strukturwandel im Einzelhandel und die Zunahme der Mobilität der Bevölkerung haben insbesondere im ländlichen Raum dazu geführt, dass Versorgungslücken in der „Nahversorgung“ entstanden sind.

Unter Nahversorgung versteht man, sich mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs im Wohnumfeld fußläufig versorgen zu können.* Diese Möglichkeit ist eine wichtige „Bleibeperspektive“.

Mit dem Wegfall wohnortnaher Grundversorgung gehen gleichzeitig wichtige Kommunikationsorte verloren; die Teilhabe der Bürger an gesellschaftlichen Standards und Errungenschaften wird eingeschränkt; zugleich treten mit zunehmenden Versorgungsdefiziten neue soziale und territoriale Ungleichheiten auf.

* In Finnland gibt es diese Situation auf dem Lande nur in den größten Dorfzentren. Anderswo auf dem Land ist eine Entfernung von 20-30 km normal.



Best practices Deutschland

- Dorfladen Deersheim (D)
Gründung einer Genossenschaft durch engagierte Bürger, die den Dorfladen betreibt. Es soll ein Multifunktionsladen entstehen, der neben Lebensmitteln auch andere Dienstleistungen anbietet.
<http://www.demografie-projekte.de/regionale-projekte/nahversorgung/63-dorfladen-deersheim-versorgung-der-menschen-auf-dem-dorf>
- DORV-Zentrum (D)
Multifunktionale Nahversorgung mit 5 Säulenmodell: Durch eine gezielte Auswahl eines Grundangebotes, ergänzt durch Dienstleistungen und den weiteren Angeboten der anderen Säulen entsteht die wirtschaftliche Grundlage (Lebensmittel, Dienstleistungen, sozial-medizinische Versorgung, Kulturangebot, Kommunikation).
<http://www.dorv.de/>
- Ökodorf „SiebenLinden“ (D)
Zukunftsweisendes Gemeinschaftsprojekt mit zur Zeit 140 Bewohnern, die seit 1997 nachhaltige Lebensstile in den Bereichen Ökologie, Soziales, Kultur und Ökonomie verwirklichen. In vielfältigen Bildungs- und Besuchsangeboten werden Erfahrungen an Interessierte weitergegeben.
<http://www.siebenlinden.de/>



Best practices Finnland

- Dorfhaus Pettilä (FIN) wird seit 1998 vom Dorfverein Veskansanry (‘Wasservolk’) bewirtschaftet. Mehrere Dienstleistungen und Veranstaltungen werden dort sowohl den Einwohnern als auch den Touristen angeboten. Neben einem täglichen Mittagstisch ist auch ein Wäschereiservice und eine kleine Bücherei eingerichtet. In den Sommermonaten fungiert das Dorfzentrum als kleiner Lebensmittelladen. Die Bewohner des Dorfes veranstalten dort zudem gemeinsame Feste und Märkte.
<http://kylat.ekarjala.fi/Kuivasensaari/>
- Ein Dorfladen, eine Schule, ein frisch renoviertes Dorfhaus und ein Jagdverein (FIN) bilden die Säulen der sozialen Infrastruktur in Kannuskoski. Der Dorfverein bewirtschaftet eine kleine, gemütliche Bar, namens VäliväylänEtappi, welche sich großer Beliebtheit erfreut.
<http://kylat.ekarjala.fi/Kannuskoski/>
- Die Europaeus Schule (FIN) führt erfolgreich das Programm „Schulen in Bewegung“ durch. Mehr Sportunterricht, körperlich aktive Pausen und aktive Schulwege sind Bestandteil des Konzeptes. Die Einführung aktiver Lernmethoden, die durch kurze, aktive Pausen unterbrochen werden, vermeidet ein längeres Sitzen im Unterricht. Dafür gibt es Sportgeräte für jung und alt auf dem Schulhof, die auch außerhalb der Schulzeit zur Verfügung stehen. Dies ist ein gutes Beispiel für ein multifunktionelles Schulgelände, das sowohl den erwachsenen Einwohnern einen Trainingsplatz anbietet als auch den beginnenden Sport- und Wellfairtourismus des Dorfes fördert. Es stehen eine Vielzahl sportlicher Aktivitäts- sowie Übernachtungsmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung zur Verfügung.



Best practices Niederlande

- In der Initiative WinkelhuisLeens(NL) arbeiten mehrere Unternehmer zusammen, um ein kleines Kaufhaus in einem Dorf zu etablieren. Der Laden ist geöffnet von Donnerstag bis Samstag. Zu den anderen Zeiten kann in den Webshops der einzelnen Unternehmer eingekauft werden. Dadurch sind nun im Dorf Damen- und Kinderbekleidung, Wohnzubehör, Kosmetika, Spielzeug, Möbel, Kunst usw. erhältlich.
www.vanweinaarwinkel.nl
- ZorgzaamStedum(NL) ist ein ehrenamtliches Netzwerk, in dem Dorfbewohner einander mit kleineren Arbeiten wie einkaufen, gärtnern, usw. helfen.
<http://zorgzaamstedum.nl>
- VerenigingGroningerDorpen(NL) ist eine Organisation, die sich mit allem was (kleine) Dörfer auf dem Land anbelangt - wie z.B. Nahversorgung - beschäftigt. Sie unterstützt Dörfer bei der Entwicklung einer Dorfstrategie.
www.groningerdorpen.nl



Best practices Österreich

- GüterWeGe (A)
Food-Coop (Lebensmittelkooperative) in Kirchdorf/Krems: Gemeinsames Bestellen über ein Online-System, einmal in der Woche werden die Produkte abgeholt.
www.gueterwege.at
- Bergladen Vorderstoder (A)
Von einem Verein getragenes lokales Lebensmittelgeschäft.
<https://www.facebook.com/pages/BERGLADEN-pro-VORDERSTODER>
- Schlierbacher Bauernmarkt (A)
Ein Gebäude, an dem Bauern Miteigentümer sind – einmal in der Woche findet dort ein Markt statt.
<http://www.schlierbach.at/index.php?id=47>



Best practices Polen

- „SASIAD” (PL) – aktive Bäuerinnen in der Gemeinde Wąsewo Jadwiga Farat in Rososz: Einige von Frauen geleitete Biohöfe arbeiten für die Herstellung und Vermarktung von Bioprodukten wie auch für den Aufbau lokaler Initiativen zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum zusammen. Die Frauen wollen die Ernährungsgewohnheiten in den ländlichen Schulen ändern: Die Schüler sollen ein Bewusstsein für Bioprodukte entwickeln und die Schulen sollen Bioprodukte in der Schulverpflegung anbieten.
www.aktywnelokalnie.pl/ ; <https://pl-pl.facebook.com/jadwiga.farat>
- ZIARNO (PL) – (Ecologicaland Cultural Association „Grain”): Mit der Mission, Aktivitäten für nachhaltige ländliche Entwicklung zu fördern, bietet der Verband vier Kernprogramme an: die Entwicklung und Integration der lokalen Gemeinschaft, Erwachsenenbildung der Landbewohner, Bildungs-Workshops für Kinder und Jugendliche und die Förderung und Entwicklung des ökologischen Landbaus. Der Verband organisiert kleine Märkte auf dem Land und verkauft Bioprodukte in großen Städten. Seit 2014 wurde in Grzybów (Sitz des Vereins) die erste Volks-Universität für Biolandbau eingerichtet.
<http://www.ziarno.grzybow.pl/>





Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive

- Ökolandbau & Tourismus -

Problemstellung

Biolandwirtschaft und Agrotourismus sind gute Alternativen für kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe.

Biolandwirtschaft bedeutet die Herstellung von Nahrungsmitteln und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf der Grundlage möglichst naturschonender Produktionsmethoden, unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Ökologie und des Umweltschutzes.

Der Begriff Agrotourismus bezeichnet eine touristische Sparte mit Urlaubs- und Freizeitangeboten im dörflich-ländlichen Umfeld.

Die Entwicklung beider Wirtschaftszweige unter dem Oberthema „Nachhaltigkeit“ trägt zum Umweltschutz sowie zur Förderung der Regionalwirtschaft und der Authentizität einer Region bei.

Best practices Deutschland

- Ökodorf „SiebenLinden“ (D)
Zukunftsweisendes Gemeinschaftsprojekt mit zur Zeit 140 Bewohnern, die seit 1997 nachhaltige Lebensstile in den Bereichen Ökologie, Soziales, Kultur und Ökonomie verwirklichen. In vielfältigen Bildungs- und Besuchsangeboten werden Erfahrungen an Interessierte weitergegeben.
<http://www.siebenlinden.de/>
- SelketalWaldgasthof (D)
Ökologischer Gasthof mit Pension, vegetarischem und veganem Speiseangebot im Selketal.
<http://www.harz-ferienwohnungen.com/selketaler-waldgasthof.htm>
- Biohof Brinkmann (D)
Vielfältige Angebote rund um Landwirtschaft und Ernährung: Kräuterseminare, Kochevents, Biohofzauber, Mitmachangebote, Ferienwohnung.
www.bio-hof-brinkmann.de



Best practices Finnland

- Das Haus der tausend Geschichten (FIN) wurde komplett auf die Bedürfnisse von Kindern, Familien und Schulklassen ausgerichtet und bietet für diese Zielgruppe eine Vielzahl von Aktivitäten an; wie z.B. Wildtierbeobachtungen, Wanderungen, Kanu- und Skitouren sowie geführte Reittouren oder den Besuch eines modernen Bauernhofs. Außerdem werden im umgebauten Bauernhaus auch Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. www.tuhannentarinantalo.com
- Askonja Maijanmaatilamajoitus (FIN) bietet ein einzigartiges Ambiente für Konferenzen, Schulungen und Freizeitveranstaltungen. Traditionell hergestellte Gerichte mit regionalen Produkten komplettieren das Angebot. www.rantatupa.net
- 'Von Gasthaus zu Gasthaus' Touren (FIN) sind für Menschen gedacht, die sich gerne im Freien aufhalten, die lokale Lebensweise und Einwohner kennenlernen und dabei naturschonend reisen möchten. Sie lernen das Finnische Landleben und die beliebtesten Hobbies der Finnen kennen. Der Inhalt der Touren folgt u.a. der Finnischen Essentourismusstrategie 2015-2020 und den Prinzipien 'Eat local, eat slow, eat pure, eat wild.' www.aksytammat.fi



Best practices Niederlande

- Stichting Spelt Pieterburen (NL) ist eine Kooperation zwischen einem Bauern, einem Müller und einem Bäcker. Sie arbeiten mit Ur-Dinkel, einer sehr alten Getreidesorte und haben auch ein Informationszentrum zum Thema "Ur-Dinkel" eingerichtet.
<http://www.spelt-pieterburen.nl/informatiecentrum>
- Mts Kieft (NL) ist ein ökologischer Betrieb mit Hühnerhaltung und Direktvermarktung in einem Hofladen. Für Besucher des Hofes werden auch Pferde und Ziegen gehalten.
<http://www.kippenkieft.nl>
- Het Geweide Hof (NL) ist ein Zentrum für Informationen und Aktivitäten (Vorträge, Kurse usw.) zu den Themen Ökolandbau und Biodiversität. Gegründet wurde diese Weiterbildungseinrichtung auf einem ökologischen Landwirtschaftsbetrieb.
<http://www.hetgeweidehof.nl/>



Best practices Österreich

- Ökoferiendorf Schlierbach (A)
11 biologische Holzhäuser, in denen 4-7 Personen Urlaub machen können.
www.feriendorfschlierbach.at
- Holzferienhaus Schwarzenbach (A)
Aus Holz erbautes Ferienhaus – Urlaub am Biobauernhof
<http://www.urlaubambauernhof.at/Schwarzenbach>



Best practices Polen

- Bauernhof in Winniki (PL)

Zucht der alten Schweinerasse (ZłotnickaPstra), Flachsanzbau und Erzeugung von kaltgepresstem Flachsöl. Eine nachhaltige Landwirtschaft, mit Solaranlagen, Direktvermarktung und Nischenprodukten.

Krzysztof Kowalski in Winniki, <http://olejekowalski.pl/>

- Biohof in Powielyn (PL)

Zucht der alten polnischen Rasse „Grünbeinige Hühner“, Vermarktung von Eiern und Fleisch, Honig und amerikanische Blaubeeren. Die Bäuerin war 50 Jahre alt, als sie aus der Stadt aufs Land kam. Sie ist heute im Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe (LEADER), beschäftigt viele Menschen aus der Region und verkauft ihre hochwertigen Produkte in Warschaus Bioläden. Jolanta Turkiewicz in Powielyn; www.jolantaturkiewicz.pl

- Biohof in Wisniewo (PL)

Zucht der alten polnischen Rasse „Rotes Vieh“ sowie Herstellung von Käse. Der Hof wirtschaftet in einem „Natura 2000 Gebiet“ und erzeugt dort hochwertige Produkte, die er gut vermarkten kann. Anita und Mariusz Mierzejewski; www.agrinatura.pl





Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive - Kleinunternehmen & Tourismus -

Problemstellung

Der Ländliche Raum hat Anziehungskraft für Touristen und ein großes Potential für das Unternehmertum. So entstehen auch Chancen für neue Jobs.

Für kleine Betriebe im Tourismus und im Dienstleistungsbereich ist der Aufbau von Netzwerken, das Voneinander und Miteinander Lernen grundlegend, um die eigenen Angebote besser zu vermarkten. Das Kennenlernen guter Beispiele und Ideen ist wichtig und motiviert bei der Weiterentwicklung.



Best practicesDeutschland

- Holunder-Kontor (D)
Erstes Informations- und Dokumentationszentrum für den schwarzen Holunder – mit einem Holundergarten, einer Bilderwerkstatt mit Hofgalerie und einer Probier- und Einmachküche.
<http://www.holli-holler.de/>
- ‚VierZeitHof‘ Bebertal (D)
Denkmalgeschützter Bauernhof als Radfahrerpension. Ein Hofcafé bietet Gelegenheit zur Pause in schönem Ambiente mit historischer Ansicht.
<http://www.vierzeithof.de/>



Best practices Finnland

- Im Blue Saimaa Projekt (FIN) ist ein Netzwerk von ca. 20 kleinen Unternehmen entstanden, die gemeinsam vermarkten und voneinander und miteinander lernen. In der Provinz Sued Karelrien gibt es einerseits sehr grosse Touristische Zentren “Holiday Club Saimaa” und “Imatra Spa”, die Platz für insgesamt 1000 Touristen anbieten, andererseits gibt es wenige und sehr kleine Betriebe im ländlichen Raum. Netzwerken ist notwendig für die Verstärkung und Entwicklung der kleinen Betriebe, die vielfältige Angebote bereit halten. Das Netzwerk möchte zukünftig seinen Schwerpunkt im Bereich Nachhaltiger Entwicklung ausbauen.
<http://www.sinisaimaa/>
- Das Sportzentrum von Savitaipale (FIN) ist ein sehr gutes Beispiel für gelungene Zusammenarbeit von Bürgerinitiativen, der Gemeinde, Vereinen und Unternehmen. Die Lage der Sport-, Freizeit- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie der Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf - alles fußläufig erreichbar - garantiert einen reibungslosen Besuch für z.B. ein Eishockey- oder Fussballtrainingscamp, Tenniskurse usw. Es gibt ein gemeinsam koordiniertes Reservierungssystem.
www.slhpalvelut.fi

Best practices Niederlande

- Das BlauweLint (NL) ist ein Zusammenschluss von vielen kleineren touristischen Unternehmen in der Region 'Oldambt'. Sie präsentieren sich und vermarkten ihre Produkte gemeinsam.
<http://www.blauwelint.nl/>



Best practices Österreich

- Otelo eGen – Otelo Genossenschaft (A)
Ein genossenschaftlicher Zusammenschluss mehrerer Ein-Personen-Unternehmen.
Organisiert nach Prinzipien der Soziokratie. Neues innovatives Modell der
Selbständigkeit.
www.oteloegen.at



Best practices Polen

- Miedzy Bugiem a Narwią - Netzwerk zwischen zwei Flüssen (PL)

Eine Gruppe von lokalen Geschäftsleuten und Künstlern, die zur Förderung des Ökotourismus in der Region mit viel Enthusiasmus für ihre Arbeit und für die Erhaltung von Natur und Umwelt zusammenarbeiten. Hier können die Gäste bei ökologischen Aktivitäten teilnehmen und lokale Kultur und Wirtschaft unterstützen.

www.bugnarew.pl

- Ziołowyzakątek (PL)

Agrotourismus, Grüne Schule, Biohof und Kräuterteeproduktion: Der Hof liegt im Herzen von Podlasie zwischen Wäldern und Feldern. Es werden Kräuter gesammelt und Kräutermischungen hergestellt (DaryNatury). Zahlreiche Kräuterkurse für jung und alt werden angeboten. Auf 15 ha wachsen über 900 Pflanzenarten (bedeutende Sammlung von Arznei- und Gewürzpflanzen). Der Botanische Garten ist weithin bekannt. Einwohner der umliegenden Dörfer finden hier Arbeit.

www.ziolowyzakatek.pl





Programm für
lebenslanges
Lernen

Bleibeperspektiven in Europäischer Perspektive - Kreativitätszentren & Regionale Wertschöpfung-

Problemstellung

Innovationsräume zu schaffen, die gezielt verschiedene Interessens- und Altersgruppen ansprechen, ist ein vorrangiges Ziel regionaler Entwicklung. Nicht nur der Erhalt der Lebensqualität steht im Vordergrund, sondern auch die zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Gebiete. Ein weiterer Aspekt ist die regionale Wertschöpfung, die durch (freie) Kreativ- und Innovationsräume gefördert wird – direkt und indirekt. Kreativitätsräume können einerseits selbst durch ihre Tätigkeiten Wertschöpfung generieren, andererseits dienen sie als „Inkubatoren“ für neue Ideen, neue Unternehmen sowie als Bildungs- und Lernorte.

Best practices Deutschland

- Zentrum für nachhaltige Landkultur (D)
Der Verein Land.Leben.Kunst.Werk. fördert die Entwicklung neuer Formen der Landkultur. Er hat seine vielfältigen Projekte in verschiedene Bereiche unterteilt: Arbeit, Bildung, Kultur und Wohnen. Die Projekte schließen das gesamte Lebensumfeld der Menschen ein. Die Idee einer neu konzipierten „Dorfwirtschaft“ stellt das alltagsökonomische Miteinander der Menschen in den Mittelpunkt.
<https://www.landlebenkunstwerk.de/>
- Kulturinitiative Künstlerstadt Kalbe (D)
Ziel: die Einheitsgemeinde Kalbe mit Kunst- und Kulturprogrammen zu revitalisieren, leer stehende Gebäude für Kunst und Kulturangebote zugänglich zu machen und so die Lebensqualität für die Bewohner aufzuwerten. Die Außenwirkung der Stadt soll durch Kunst und kulturelle Angebote attraktiver werden und den Tourismus nach Kalbe ziehen.
<http://www.kuenstlerstadt-kalbe.de/>

Best practices Finnland

- Der Name Viiraamo (FIN) stammt aus der Papierindustrie und beschreibt den Produktionsprozess, indem Papier von hoher Qualität mit geplanten Eigenschaften entsteht. Das Funktionsmodell der Initiative Viiraamo ist mit diesem Prozess vergleichbar. In Viiraamo werden viele Ideen und Gedanken ausgetauscht, von allen Seiten beleuchtet und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. Durch das Voneinander Lernen und das Sich Gegenseitig Inspirieren können gute Ideen verwirklicht werden. Zugleich entsteht auch eine „soziale Energie“, die die Gemeinschaft, ihren Einfluss und ihre Partnerschaften wachsen lässt. Viiraamo und Start up Mill haben einen offenen Raum sowie Arbeitsräume für Studenten, Entwickler und Unternehmer. www.viiraamo.fi, www.startupmill.fi
- Innovationscamps (FIN) tragen dazu bei, innovative Lösungen und Ansätze für wichtige Fragen zu finden: Hier arbeiten Menschen aus verschiedenen Organisationen mit verschiedenen Hintergründen zwei bis drei Tage lang intensiv und ohne Unterbrechungen an bestimmten Themen. Das System ist u.a. bei der Entwicklung der ländlichen Räume angewendet worden.



Best practices Niederlanden

- Stichting De Nieuwambtster (NL): Diese Organisation bietet Räumlichkeiten zum Experimentieren im Zentrum von Winschoten. Winschotens Innenstadt leidet unter Leerstand von Ladenlokalen. Im charakteristischen Gebäude eines ehemaligen Zeitungsverlags ist nun Platz für ein Lesecafé, ein Poesiefestival und vieles mehr.
- Dorpstuin de Heemen (NL): In 2011 haben elf Einwohner von Stedum die Initiative zur Schaffung eines Gemüsegartens (Früchte, Gemüse und Blumen) für das Dorf ergriffen. Jeder der mitmacht, kann das Gemüse und die Früchte essen. Was übrig ist, wird im Dorf verkauft und das Geld wird wieder im Garten investiert. Auch Kurse und Feste werden organisiert: Kochen, Arbeiten im Gemüsegarten, Obstfest, usw.
<http://www.deheemen.nl/dorpstuin-de-heemen/>
- Wongema (NL) befindet sich in Hornhuizen. Es ist ein Dorfcafé, ein Gemeindezentrum, ein Platz an dem Künstler arbeiten können, wo Versammlungen stattfinden, wo man am Wochenende übernachten und essen kann und vieles mehr.
<http://www.wongema.nl>



Best practices Österreich

- Volk(s)schule Trattenbach (A)
Die ehemalige Volksschule des Ortsteils Trattenbach wurde zu einem Bildungs- und Kulturhaus umgestaltet, in dem Kurse stattfinden, wo die Musikkapelle probt, ...
www.bildungshaus-trattenbach.at
- Regionalwährung NEUKI (A)
Der NEUKI als nachhaltige Gemeindewährung fördert das Einkaufen und die Wertschöpfung in ganz Neukirchen an der Vöckla.
<http://www.allmenda.com/NEUKI>
- Der IDEENKANAL (A) gibt motivierten Menschen mit sinnvollen Ideen eine einzigartige Plattform, um diese zu präsentieren, fachlich versierte Unterstützer zu finden und eine finanzielle Starthilfe zu erhalten.
www.ideenkanal.com
- MÜHLVIERTEL KREATIV (A) ist die Plattform zur Vernetzung kreativ tätiger Menschen im und aus dem Mühlviertel.
www.muehlviertel-kreativ.at
- Der luft*raum (A) ist an der Schnittstelle zwischen Kulturellem, Sozialem und Ökologischem angesiedelt.
<https://luftraumlinz.wordpress.com>

Best practices Österreich

- Otelo (A)
Offenes Technologie Labor – offener Kreativraum, zumeist in Kooperation mit der Gemeinde vor Ort (stellt Raum zur Verfügung) und anderen lokalen Initiativen. Die Otelos sind untereinander durch gemeinsame Themen (“Nodes”) vernetzt.
www.otelo.or.at
- Duale Genossenschaft (A)
Produzenten-Konsumenten-Genossenschaft
Kontaktperson: Johannes Brandl (+43-7582-82123-42)
- Haus 16A (A)
Offenes Haus: beherbergt Integrationsbeirat, Radio, Otelo und anderes in Kirchdorf/Krems.
www.16A.at
- Jugendrat (A)
Gemeinde-Jugend-Beteiligungsprozess
<http://www.junginooe.at/gemeinden/gemeinde-jugendrat/>
- Create Your Region (A)
Projektunterstützung für Jugend-Projekte (von den Jugendlichen selbst entwickelt)
www.createyourregion.at



Best practices Polen

- Biohof „Hinter den Birken“ (PL) ist ein seit 2012 entwickeltes Pilotprojekt „Solidarische Landwirtschaft“ (CSA – Community Supported Agriculture). Ziel ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten, biologisch erzeugte und qualitativ hochwertige Produkte in kleineren Betrieben zu erzeugen, den Landwirten einen anständigen Lohn zu sichern und den Verbrauchern Bioprodukte zu angemessenen Preisen anzubieten. Die Verbraucher haben die Möglichkeit der Mitentscheidung über Sorten und Mengen von Gemüse, haben einen uneingeschränkten Zugang zu Informationen über den Hof und die Anbaumethoden und die Möglichkeit, auf dem Bauernhof als Freiwillige zu arbeiten.
<http://www.agrinatura.pl/english.html>
- Regionales Museum „Kuznia Kurpiowska“ (PL) ist ein Kulturzentrum in einem kleinen Dorf (Pniewo), in dem sich lokale Künstler, Musikgruppen, Senioren und Kinder treffen. Hier wird gekocht (nach überlieferten Rezepten) und es entstehen traditionelle Handarbeiten. Das Haus stellt ein Integrations-Zentrum für die lokale Bevölkerung und eine Attraktion für Touristen dar.
<http://kuzniakurpiowska.pl/>

Kontakte

Deutschland:

Frank Ernst/ Anke Schulze-Fielitz (Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.) (49+)391-5433861

Gisela Endt / Brigitte Hilcher (Bundesverband der Regionalbewegung e.V.) (49+)9852-1381

Niederlanden:

Dr. Elles Bulder (Onderzoeksbureau Elles Bulder en Rijksuniversiteit Groningen und Projektpartner für BIEP) +31(0)597593464, e-mail: info@ellesbulder.nl

Finnland:

Sirpa Onttinen (Leader Länsi-Saimaary) +358 (0)40 7343053, e-mail: sirpa.onttinen@lansi-saimaa.eu

Polen:

Elżbieta Lenarczyk (Społeczny Instytut Ekologiczny, www.sie.org.pl, e-mail biuro@sie.org.pl; LGD Zielone Mosty Narwi, www.zielonemosty.pl, e-mail: biuro@zielonemosty.pl)

Österreich:

Antonia Illecker (SPES Zukunftsakademie) +43 (0)7582-82123-86, e-mail: illecker@spes.co.at



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Hanke on rahoitettu Euroopan komission tuella.

Tästä julkaisusta vastaa ainoastaan sen laatija, eikä komissio ole vastuussa siihen sisältyvien tietojen mahdollisesta käytöstä.

Dit project werd gefinancierd met de steun van de Europese Commissie.

De verantwoordelijkheid voor deze publicatie ligt uitsluitend bij de auteur; de Commissie kan niet aansprakelijk worden gesteld voor het gebruik van de informatie die erin is vervat.

Ten projekt został zrealizowany przy wsparciu finansowym Komisji Europejskiej.

Projekt lub publikacja odzwierciedlają jedynie stanowisko ich autorów. Komisja Europejska nie ponosi odpowiedzialności za umieszczoną w nich zawartość merytoryczną.

